

Evaluation der Nutzung der Zertifizierung klimafreundlicher Ferienwohnungen auf Pellworm

Ergebnisbericht



Status: 08.09.2014

Der Bericht wurde erstellt für:

Insel- und Halligkonferenz e.V.
Halliggemeinschaft Biosphäre
Natalie Eckelt
Hafenstr. 23, 25938 Wyk auf Föhr
Tel.: 04681-3468
Fax: 04681-3450
Mobil 0151-50670488

eckelt@inselundhalligkonferenz.de

natalie.eckelt@halligen.de

www.inselundhalligkonferenz.de

www.halligen.de

Ansprechpartner für das
vorliegende Papier:

Kai Zieseimer
(Leiter Beratung und Entwicklung)

Mitarbeit im Rahmen der
Projektbearbeitung:

Bente Grimm

Dr. Imke Meinken

Andreas Sterzel

Inhalt

I. Anlass der Evaluation und Ziel der Arbeiten

II. Ergebnisse der Evaluation

II.1 Umsetzungs- und Zielerreichungskontrolle der geplanten Maßnahmen zur Implementierung der Zertifizierung

II.1.2 Zielerreichungskontrolle

II.1.3 Nötige Verbesserungen des Zertifizierungssystems aus der Sicht des Kur- und Tourismusservice (KTS) Pellworm

II.1.4 Exkurs: Die Sicht der Übernachtungsgäste auf Pellworm

II.1.5 Zwischenfazit

II.2 Erfolgsfaktoren der Zertifizierung und Umsetzungshemmnisse

II.2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise

II.2.2 Ergebnisse der Vermieterbefragung

II.2.3 Zwischenfazit

II.3 Perspektiven der Übertragung der Zertifizierung auf weitere SH-Nordsee-Inseln

III. Fazit und gutachterliche Bewertung

Anlagen

Anlage 1: Presseberichterstattung zur Zertifizierung

Anlage 2: Struktur der Stichprobe der Vermieterbefragung

I. Anlass der Evaluation und Ziel der Arbeiten

Im Zeitraum zwischen Oktober 2010 und April 2011 wurde im Rahmen des INTER-REG IV B-Projektes „Cradle to Cradle Islands“ ein umsetzungsorientiertes System für die Zertifizierung klimafreundlicher Ferienwohnungen auf Pellworm entwickelt.

Im Herbst 2013 hat die Insel- und Halligkonferenz e.V. das NIT beauftragt, Untersuchungsschritte zur Evaluation des Umsetzungserfolgs des Zertifizierungssystems zu bearbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeitsschritte legen wir hiermit vor.

Es ist zunächst das grundsätzliche Ziel der Evaluation, die aktuelle Nutzungsintensität der der Zertifizierung zu ermitteln sowie Antworten auf die folgenden Kernfragen zu finden: Woran hapert es in der Umsetzung der Zertifizierung? Wie kann die Nutzungsintensität gesteigert werden? Diese Fragestellungen sollten durch entsprechende Abfragen bei den Leistungsträgern und dem Auftraggeber sowie durch tourismusfachliche Bewertungen seitens des NIT beantwortet werden.

Kern der Arbeiten des NIT waren die folgenden Arbeitsschritte:

- Umsetzungskontrolle der im Zertifizierungshandbuch formulierten Maßnahmen im Bereich der Tourismusorganisation auf Pellworm. Methode: Expertengespräch (telefonisch) mit dem Kur- und Tourismus-Service Pellworm (im Folgenden: KTS Pellworm).
- Erfolgsfaktoren und Umsetzungshemmnisse auf Seiten der Leistungsanbieter. Methode: Kurze Online-Vermieter-Befragung zur aktuellen Kenntnis, der Nutzung und dem Nutzungsinteresse an der Zertifizierung sowie ggf. der Gründe für die Nicht-Zertifizierung (Umsetzungsbedingungen: Lieferung der Vermieteradressen offline/online vom Auftraggeber bzw. dem KTS Pellworm. Offliner: Ergänzende schriftliche Befragung) inkl. Einpflegen weiterer verfügbarer Marktdaten, v.a. der diesbezüglichen Ergebnisse der NIT-Gästebefragung Pellworm 2011
- Erarbeitung von fachlichen Kurzeinschätzungen zu den Fragen: Wie kann die Übertragung auf andere Standorte (vorerst in der Region Uthlande) gelingen? Methode: Telefonische Expertengespräche mit touristischen Vertretern der Inseln Amrum, Sylt, Föhr, Nordstrand sowie der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS) in Husum.
- Gesamt-Reporting als Executive Summary

II. Ergebnisse der Evaluation

II.1 Umsetzungs- und Zielerreichungskontrolle der geplanten Maßnahmen zur Implementierung der Zertifizierung

Ziel der Arbeiten war die Umsetzungskontrolle der im Zertifizierungshandbuch formulierten Maßnahmen im Bereich der Tourismusorganisation auf Pellworm. Die Basis der folgenden Ergebnisse sind die Angaben des KTS Pellworm, die das NIT im Rahmen eines telefonischen Expertengesprächs erhoben hat (Stand: April 2014).¹

II.1.1 Umsetzungskontrolle im Hinblick auf die Projektumsetzung und das Innen- und Außenmarketing

- | | |
|-------------------------|--|
| A. Beginn der Umsetzung | Frühjahr 2012 |
| B. Umgesetzte Maßnahmen | Die folgenden vorgesehenen Maßnahmen wurden umgesetzt (siehe unten B.1 – B.4): |
| | B.1 Ergänzung der Homepage www.pellworm.de |

Abb. 1: Homepage der Nordseeinsel Pellworm



Quelle: <http://www.pellworm.de/nordseeurlaub-buchen/online-buchen/klimafreundliche-urlaubsunterkunft.html> (eingesehen am 17.04.2014)

¹ Datum: 16.04.2014. Gesprächspartner: Andreas Kobauer, Leiter des KTS Pellworm. Das Interview führte seitens des NIT Frau Bente Grimm, Projektleiterin im NIT.

B.2 Auflage eines Gästeinformationsflyers zur Zertifizierung

Die Auflage eines Gästeinformationsflyers zur Zertifizierung ist erfolgt. Dieser liegt in allen zertifizierten Betrieben aus.

B.3 Ergänzung des Gastgeberverzeichnis der Nordseeinsel Pellworm

Die Ergänzung des Gastgeberverzeichnisses ist im Tabellarium erfolgt. Die Aufnahme im Imageteil („Impressionen“), Informationsteil („Informationen von A bis Z“), Pauschalangebotsteil, Buchungsteil, Erläuterungsteil über die Informationen zu den vorhandenen Klassifizierungen und im Anzeigenteil erfolgte hingegen nicht (ist aber grundsätzlich möglich, falls gewünscht; Einschränkung: Nicht auf jeder Anzeige ist genügend Platz für das Logo).

Abb. 2: Tabellarium des Unterkunftsverzeichnisses der Nordseeinsel Pellworm

Quelle: <http://www.pellworm.de/fileadmin/specials/epaper2014/index.html#/68> (eingesehen am 17.04.2014)

Fortsetzung B3 siehe nächste Seite

Zudem fand eine Ergänzung des Gastgeberverzeichnis auf eine andere Weise statt, nämlich durch eine Drei-Viertel-Seite, die alle Informationen zum Thema Klimafreundliche Urlaubsunterkünfte beinhaltet.

Abb. 3: Zertifizierungsinformation im Gastgeberverzeichnis der Nordseeinsel Pellworm



Quelle: <http://www.pellworm.de/fileadmin/specials/epaper2014/index.html#/34> (eingesehen am 17.04.2014)

B.4 Umsetzung weiterer Maßnahmen

- Personalschulungen: Mitarbeiterinnen der Kurverwaltung (Frau Paulsen und Frau Martensen) wurden geschult.
- Vermieterversammlungen, -information, mehrmals jährlich
- Symbolische Übergabe der ersten vier Zertifikate mit Pressenotiz, SHZ-Berichterstattung am 23.08.2012 (siehe Anlage 1)
- Neue Akquise-Phase begann 04/2014 (damalige Planung: erneute Emission eines Vermieterbriefs)

C. Umsetzung weiterer Vermarktungsk Kooperationen im Hinblick auf die Zertifizierung

Vortrag von Andreas Kobauer auf einer Veranstaltung der NTS zu naturverträglichem Tourismus

II.1.2 Zielerreichungskontrolle

Zielerreichungskontrolle im Hinblick auf die Vermieter

- A. Wahrnehmung der Zertifizierung aus der Sicht der Kernzielgruppe „Anbieter“
- B. Anzahl der bislang zertifizierten Unterkünfte und Betriebstypen? (Beteiligung aus der Sicht der Kernzielgruppe „Unterkunftsanbieter“)
- C. Hemmnisse der Unterkunftsanbieter, die sie bisher von der Zertifizierung abhalten

Hinweise des KTS Pellworm (Hinweis: Dieses sind keine gutachterlichen Bewertungen seitens des NIT.)

Die Haltung der Anbieter ist grundsätzlich „positiv-reserviert“, aber nicht überschwänglich.

Anfangs vier, inzwischen sieben Objekte (5% der Vermieter) mit über 20 Unterkünften, und zwar ausschließlich Ferienwohnungen. Nach Ansicht des KTS ist dies allerdings für eine umfangreiche Vermarktung noch zu wenig.

Teilweise lt. KTS zu harte Kriterien, v. a. die Kriterien für elektrische Geräte (II.7 – Anteil der Geräte mit Energieeffizienzklasse A+, A++ oder A+++). Diese Anforderungen seien zu hart, weil u. a. die Preisunterschiede für die investierenden Vermieter, v. a. zwischen den A++ und A+++-Geräten erheblich, der Mehrwert für den Klimaschutz hingegen eher gering ist.

Zielerreichungskontrolle im Hinblick auf die Gäste

- D. Rückmeldungen der Gäste

Keine Rückmeldung von den Gästen, keine konkreten Fragen zum Thema. Und: Keine ausdrücklichen Buchungsanfragen

Zielerreichungskontrolle im Hinblick auf die Bevölkerung Pellworms

- E. Rückmeldungen der Einwohner Pellworms

Die Haltung der Einwohner ist gleichfalls grundsätzlich „positiv-reserviert“, aber nicht überschwänglich.

Zielerreichungskontrolle im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Zertifizierung auf die Nachbarinseln und andere Regionen

- F. Rückmeldungen der übrigen SH-Nordsee-Inseln o. a.

Keine

Perspektiven der Zertifizierung über Pellworm hinaus aus der Sicht des KTS

- G. Perspektiven für die Zertifizierung über Pellworm hinaus

Idee des KTS: Zertifizierung als Alternative zu Vi-abono bei der Nationalparkpartnerschaft zu platzieren

Verbesserung des Zielerreichungsgrades auf den verschiedenen Ebenen

- H. Möglichkeiten der Steigerung des Zertifizierungserfolgs auf Pellworm

Sicht des KTS: Steigerung bis mind. 20 zertifizierte Angebote erscheint realistisch

II.1.3 Nötige Verbesserungen des Zertifizierungssystems aus der Sicht des Kur- und Tourismusservice (KTS) Pellworm

Im Rahmen des Expertengesprächs mit dem KTS Pellworm wurde schließlich die Frage diskutiert, was in der Umsetzung der Zertifizierung verbessert werden müsste, damit noch mehr Anbieter ihre Unterkunft zertifizieren lassen. Dazu ergab das Evaluationsgespräch mit dem KTS die folgenden Ansatzpunkte.

Zielrichtung der Zertifizierung	Es wird angeregt, zu prüfen, ob die Zertifizierung klimafreundlicher Unterkünfte auf Pellworm hinsichtlich des Kriterienkatalogs nochmals mit den Viabono-Kriterien abzugleichen ist, u. a. in Bezug auf weitere Nachhaltigkeitskriterien. (Hinweis des NIT: Aktuell kann im Rahmen des Zertifizierungskatalogs für die klimafreundliche Unterkunft die Zertifizierung mit Viabono bzw. als Nationalparkpartner „punktebringend“ geltend gemacht werden.)
Anforderungen und Kriterien	Es wird angeregt, zu prüfen, ob der Kriterienkatalog nochmals fachlich auf seine Aktualität gecheckt wird, z. B. hinsichtlich seiner Ansprüche im Bereich des Stromverbrauchs bei Elektrogeräten wie Fernsehgeräten. Hypothese bzgl. des Kriteriums II.6 (Vermeidung von Stand-by-Betrieb elektrischer Geräte (z.B. durch schaltbare Steckdosenleisten, Strom-Hauptschalter in den Gästezimmern/ Ferienwohnungen) ist, dieses sei inzwischen überflüssig, weil die Fernsehgeräte (um die es hauptsächlich ginge) heutzutage einen 1 Watt-Stand by-Betrieb hätten.
Kosten der Zertifizierung für die Anbieter	Aus der Sicht des KTS Pellworm ist hier keine Veränderung nötig.
Kosten der Zertifizierung für den KTS	Aus der Sicht des KTS Pellworm ist hier keine Veränderung nötig.
Vermarktung durch den KTS	Aus der Sicht des KTS Pellworm ist hier keine Veränderung nötig.
Motivation der Anbieter	Aus der Sicht des KTS Pellworm ist hier keine Veränderung nötig. Ausnahme: Es ist zu prüfen, ob eine Attraktivität der Zertifizierung ist über eine nochmalige Anpassung der Kriterien zu erhöhen ist (siehe oben).

II.1.4 Exkurs: Die Sicht der Übernachtungsgäste auf Pellworm

Die Insel Pellworm hat im Jahr 2011 an der Gästebefragung in Schleswig-Holstein teilgenommen und damals die Möglichkeit, spezifische Sonderfragen in den Fragenkatalog aufzunehmen, wahrgenommen. Auf Pellworm ist aufgrund der aktuellen Marketingausrichtung der Insel wie auch ihres Status als 100%-EE-Region das Thema Ökologie und Klimaschutz für diese Fragenformulierungen besonders wichtig gewesen. Exklusive Sonderfragen der Insel bezogen sich also auf diesen Themenbereich.

- **Einschätzung des Klimawandels:** Den Klimawandel finden 74% der Pellworm-Gäste allgemein besorgniserregend, 6% fühlen sich sogar persönlich davon betroffen. Genauso viele, nämlich 6% der Gäste hat der Klimawandel bei der Reisezielentscheidung für Pellworm beeinflusst. Für rund jeden zehnten Pellworm-Gast ist das Thema Klimawandel weder besorgniserregend noch für die Urlaubsplanung und/oder Reisezielentscheidung relevant. 9% der Befragten sind sich unsicher oder haben aus anderen Gründen keine Angabe gemacht.

Unter denjenigen Befragten, die sich für ein touristisches (Klima-)Umweltsiegel interessieren (s.u.), ist der Anteil derjenigen, die den Klimawandel allgemein besorgniserregend finden, erwartungsgemäß deutlich höher als bei den Nicht-Interessenten/Unentschlossenen (87% vs. 62%). Auffällige Unterschiede gibt es auch zwischen denjenigen, die Gütezeichen für klimafreundliche Unterkünfte als nützlichen Reiseentscheidungsgrund betrachten und denjenigen, die dies nicht tun (s.u.): 15% der erstgenannten Gruppe wurden bei ihrer Entscheidung für das Reiseziel Pellworm durch den Klimawandel beeinflusst, aber nur 3% der Referenzgruppe.

- **Bekanntheit und Nutzung touristischer Gütesiegel und Umweltzeichen:** Unter den neun abgefragten touristischen Gütesiegeln und Umweltzeichen sind die „Sterne“-Klassifizierungen bei den Pellworm-Gästen am bekanntesten (86%), gefolgt vom Gütesiegel Urlaub auf dem Bauernhof (78%), dem Zeichen der Nationalparkpartner (76%) und dem Weltnaturerbe-Zeichen der UNESCO für das Wattenmeer, das zwei Drittel der Befragten kennen. Im Durchschnitt (er-)kennt jeder Pellworm-Gast vier touristische Gütesiegel bzw. Umweltzeichen.

Die Nutzung der Gütesiegel und Umweltzeichen zur Information zum Thema Reisen ist geringer als die Bekanntheit, die Rangfolge ist jedoch nahezu identisch. Die „Sterne“-Klassifizierungen führen die Liste allerdings mit größerem Abstand als bei der Bekanntheit an.

Bei der konkreten Reise nach Pellworm haben 27% der Pellworm-Gäste mindestens eines der abgefragten Siegel bzw. Gütezeichen genutzt: 17% haben die „Sterne“ genutzt, jeder zehnte Besucher hat nach eigenen Angaben bei der Information über die Pellworm-Reise auf das Zeichen der Nationalparkpartner geachtet. Jeweils 7% der Pellworm-Gäste haben das Gütesiegel Urlaub auf dem Bauernhof bzw. das Weltnaturerbe-Zeichen des Wattenmeeres zur Information über ihre Pellworm-Reise genutzt.

Tab. 1: Bekanntheit und Nutzung von touristischen Gütesiegeln auf Pellworm
(Sortierung gemäß der Abfrage im Fragebogen)

Mehrere Antworten in einer Zeile möglich	Kenne ich/ schon mal gehört	Nutze ich zur Information zum Thema „Reisen“	Habe ich zur Information über meine Pellworm- Reise ge- nutzt	Kenne ich nicht
	7%	1%	0%	79%
	27%	4%	3%	60%
	76%	16%	10%	17%
 Viabono-Fußabdruck	9%	1%	0%	76%
 „Sterne“-Klassifizierungen	86%	38%	17%	7%
 Kinderplus	28%	6%	3%	58%
 Urlaub auf dem Bauernhof	78%	14%	7%	14%
 ServiceQualität Deutschland	25%	3%	1%	63%
 Das Wattenmeer - Weltnaturerbe	67%	12%	7%	25%
Ø Anzahl Nennungen	4,0	1,0	0,5	4,0
Keine Angabe	6%	53%	73%	15%

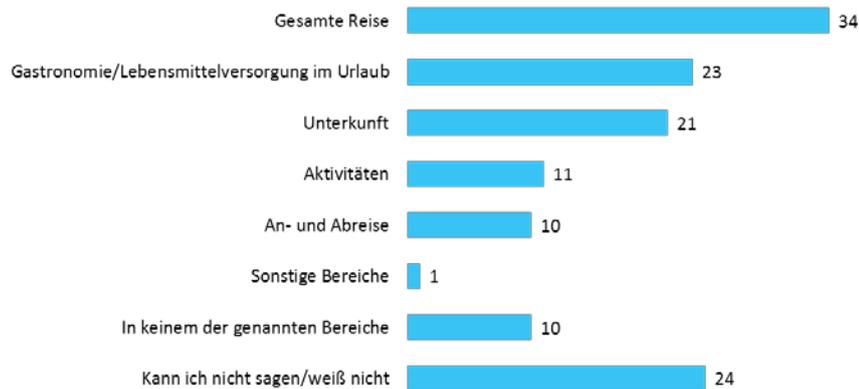
Quelle: NIT 2012, Gästebefragung Pellworm 2011,
Basis: Jeweilige Zahl der Fälle, die eine Bewertung abgegeben haben

- **Interesse an (touristischen) Umweltsiegeln, die dem Klimaschutz dienen:** Etwas mehr als jeder zweite Pellworm-Urlauber äußert Interesse an einem Klimaschutzsiegel für einen oder mehrere touristische Bereiche.

An einem Siegel für die gesamte Reise haben 34% der Pellworm-Gäste Interesse, ein Siegel für die Gastronomie/Lebensmittelversorgung im Urlaub finden 23% interessant, ein Unterkunftssiegel 21%, ein Siegel für Aktivitäten 11% und ein Siegel für die An- und Abreise 10%.

Ein Viertel der Befragten ist sich unsicher, jeder zehnte Pellworm-Gast interessiert sich für keines der genannten Klimaschutz-Siegel.

Abb. 4: Einstellung der Übernachtungsgäste auf der Nordseeinsel Pellworm zu Klimaschutz- und Umweltsiegeln vor Ort



Basis: Alle Befragten Pellworm (n=989), Angaben in %
Frage: In welchen reisebezogenen Bereichen sind (touristische) Umweltsiegel, die dem Klimaschutz dienen, für Sie interessant? (Mehrere Antworten möglich!)
Quelle: NIT 2012, GBSH Pellworm 2011

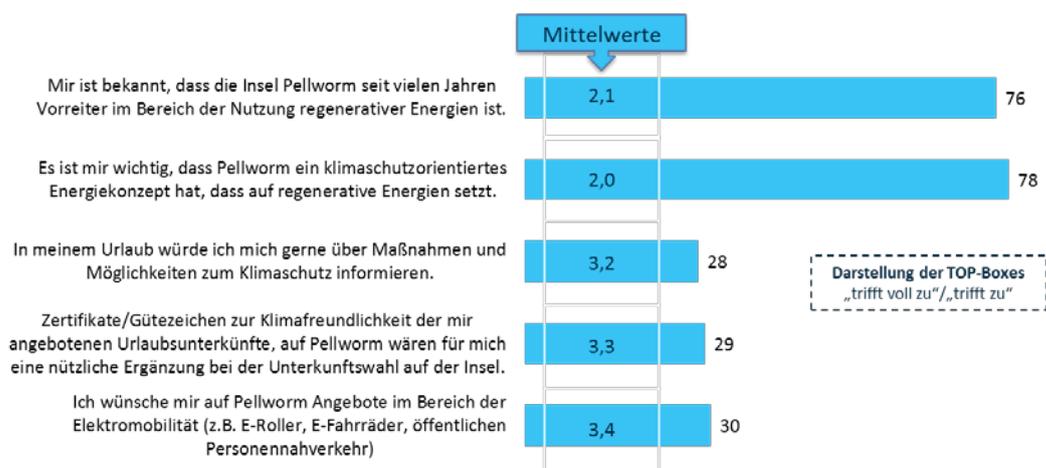
- **Einstellung zu klimafreundlicher Energiegewinnung und klimafreundlichem Wirtschaften:** Der Mehrheit der Pellworm-Gäste ist bekannt, dass die Insel Pellworm seit vielen Jahren Vorreiter im Bereich der Nutzung regenerativer Energien ist (76%). Geringfügig größer ist der Anteil derer, denen es wichtig ist, dass Pellworm ein Klimaschutzorientiertes Energiekonzept hat, dass auf regenerative Energien setzt (78%).

Jeweils knapp 30% der Pellworm-Gäste würden sich in ihrem Urlaub gerne über Maßnahmen und Möglichkeiten zum Klimaschutz informieren bzw. würden Zertifikate und Gütezeichen zur Klimafreundlichkeit der Urlaubsunterkünfte als nützliche Ergänzung bei der Wahl ihrer Unterkunft auf der Insel Pellworm begrüßen.

Auch für den Bereich der Elektromobilität (z.B. E-Roller, E-Fahrräder, öffentlichen Personennahverkehr) besteht auf Pellworm durchaus Potenzial: 30% der Gäste wünschen sich entsprechende Angebote.

Diejenigen, die sich für ein touristisches (Klima-)Umweltsiegel interessieren, zeigen sich in Sachen Klimaschutz erwartungsgemäß deutlich besser informiert und interessiert als die Nicht-Interessenten/Unentschlossenen; außerdem wünschen sie sich häufiger Angebote im Bereich der E-Mobilität.

Abb. 5: Einstellung der Übernachtungsgäste auf der Nordseeinsel Pellworm zu Klimaschutzmaßnahmen vor Ort



Basis: Alle Befragten Pellworm (n=989), 5er Skala: 1=trifft voll zu, 2=trifft zu, 3=teils/teils, 4=trifft weniger zu, 5=trifft nicht zu, Darstellung der TOP-Boxes 1+2 in % und der Mittelwerte
 Frage: Die Gemeinde Pellworm arbeitet beständig an der klimafreundlichen Energiegewinnung und dem klimafreundlichen Wirtschaften auf der Insel, so auch im Tourismus. Es gibt dabei eine Reihe von Handlungsbereichen, in denen Pellworm als Insel einen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen leisten kann. Im Folgenden sehen Sie einige dieser Bereiche. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen?
 Quelle: NIT 2012, GBSH Pellworm 2011

II.1.5 Zwischenfazit

Als Ergebnis der Umsetzungs- und Zielerreichungskontrolle auf der Basis des Evaluationsgesprächs mit dem KTS Pellworm ist festzuhalten, dass die vorgesehenen Arbeitsschritte zur Implementierung der Zertifizierung seitens der Tourismusorganisation mehrheitlich umgesetzt wurden.

Im Ergebnis ist die Haltung der Anbieter und Einwohner zu der Zertifizierungsinitiative grundsätzlich positiv, die Zahl der bislang zertifizierten Unterkünfte allerdings bislang bescheiden. Anbieterseitig scheint ein Potenzial von mindestens 20 zertifizierten Unterkunftsangeboten realistisch.

Die Übernachtungsgäste Pellworms zeigen sich an den Klimaschutzmaßnahmen auf der Insel interessiert und haben im Umfang von einem Fünftel (20%) Interesse an klimaschutzzertifizierten Urlaubsunterkünften. Nachfrageseitig gibt es also ebenfalls ein gewisses Potenzial für die Nachfrage nach derartigen Angeboten.

Es zeigt sich seitens der Tourismusorganisation Pellworms letztlich ein nochmaliger Überprüfungsbedarf für den Kriterienkatalog. Ziel ist, dass diese Überprüfung auf die Erhöhung der Zahl der zertifizierten Unterkünfte hinarbeiten kann, allerdings vorzugsweise nicht durch eine maßgebliche Aufweichung des Kriterienkatalogs im Hinblick auf den Klimaschutz.

II.2 Erfolgsfaktoren der Zertifizierung und Umsetzungshemmnisse

II.2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise

Zielsetzung: Im Rahmen dieses Projektbausteines sollten Informationen zur aktuellen Kenntnis, zur Nutzung und zum Interesse der Leistungsanbieter auf Pellworm an der Zertifizierung für klimafreundliche Urlaubsunterkünfte auf Pellworm erhoben werden, ggf. ergänzt durch Gründe für die Nicht-Zertifizierung. Hierbei ging es nicht um eine aufwändige Repräsentativuntersuchung, sondern um die Erhebung eines aktuellen Meinungsbildes unter den Unterkunftsanbietern Pellworms.

Vorgehensweise: Befragt wurden im Rahmen einer Vollerhebung Personen, die eine Urlaubsunterkunft auf Pellworm vermieten. Alle Vermieter und Hoteliers, von denen Adressen vorlagen, wurden vom Kur- und Tourismusservice über den Vermieterbrief und – soweit möglich² – zusätzlich per E-Mail zur Befragung eingeladen (Bruttostichprobe n=222). Im Zeitraum vom 16. bis 28. Mai 2014 wurden 58 verwertbare Online-Interviews durchgeführt. Damit beträgt die Adressausschöpfung 26%.

Die Struktur der Nettostichprobe ist der Anlage 2 des vorliegenden Berichtes zu entnehmen.

Für die Befragung wurde im Übrigen die Software Webropol genutzt. Der Fragebogen wurde mit der Insel- und Halligkonferenz abgestimmt. Zudem wurden mit Hilfe eines Testlinks mehrere Probeinterviews durchgeführt.

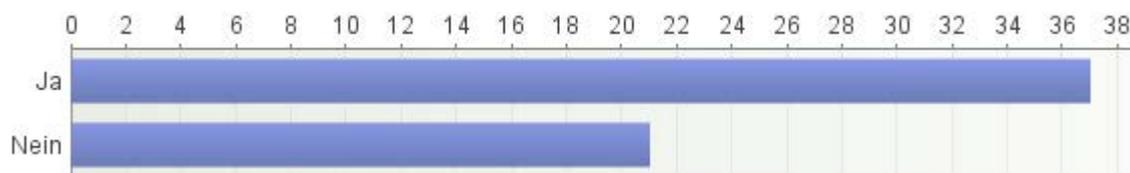
Aufgrund des Volumens der vorliegenden Fallzahlen werden die Ergebnisse nur in absoluten Zahlen und nicht in Prozentwerten dargestellt.

II.2.2 Ergebnisse der Vermieterbefragung

A. Bekanntheit des Logos der Zertifizierung

37 von 58 Leistungsanbietern kennen das Logo für klimafreundliche Urlaubunterkünfte, über ein Drittel der befragten Vermieter kennt das Logo noch nicht.

Abb. 6: Bekanntheit des Logos



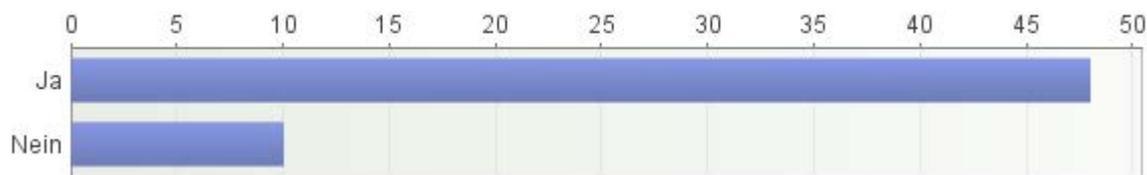
Basis: Alle Vermieter (n=58), Frage: Kennen Sie dieses Logo?

² Von n=66 Vermietern lagen keine E-Mail-Adressen vor.

B. Bekanntheit der Zertifizierung

Die meisten befragten Vermieter wissen, dass es auf Pellworm eine Zertifizierung für klimafreundliche Urlaubsunterkünfte gibt.

Abb. 7: Kenntnis der Zertifizierung



Basis: Alle Vermieter (n=58), Frage: Mit dem Logo werden „klimafreundliche Urlaubsunterkünfte“ ausgezeichnet. Ist Ihnen bekannt, dass es auf Pellworm eine solche Zertifizierung gibt?

C. Bekanntheit und Nutzung von Informationsangeboten des KTS

Die Befragten kennen im Schnitt etwa vier Informationsangebote, in der Regel wurde aber nur eines dieser Angebote zur Information über die Zertifizierung genutzt. Die größte Bekanntheit haben die Vermieterbriefe des KTS Pellworm, die Vermieterversammlung und der Flyer der Insel- und Halligkonferenz. Informationen über die Zertifizierung sind vor allem über den Vermieterbrief, über die Vermieterversammlung und durch die Auftaktveranstaltung an die Leistungsanbieter gelangt.

Tab. 2: Kenntnis der Informationsangebote des KTS

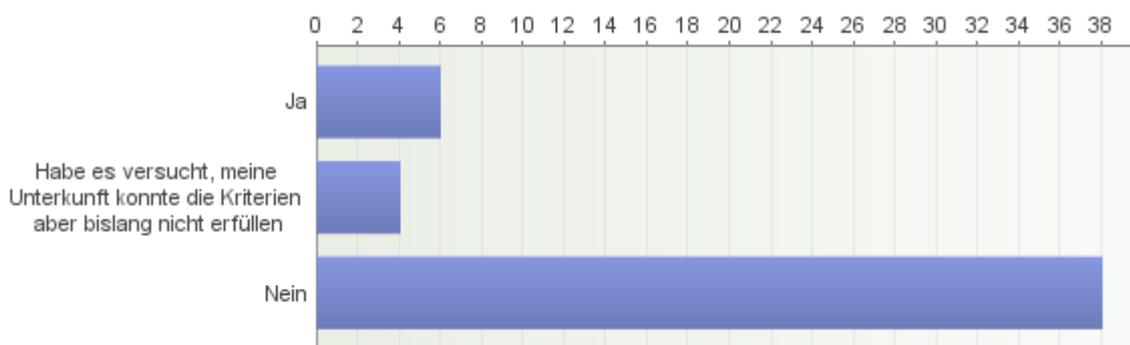
	Kenne das Informationsangebot	Habe mich dort über die Zertifizierung informiert
Vermieterbrief des KTS Pellworm	42	12
Vermieterversammlung	28	10
Flyer der Insel- und Halligkonferenz zu klimafreundlichen Urlaubsunterkünften	28	5
Spezifische Informationen im Gastgeberverzeichnis Pellworm	22	4
Auftaktveranstaltung „Klimafreundliche Urlaubsunterkunft“ am 19.09.2011	18	8
Zeitungsartikel über die Zertifizierung	18	4
Spezifische Informationen auf www.pellworm.de	17	4
Individuelle Beratung durch den KTS Pellworm	11	2
Nichts davon	2	2
<i>Summe der Nennungen (ohne „nichts davon“)</i>	<i>184</i>	<i>49</i>
<i>Ø Anzahl Nennungen pro Befragtem</i>	<i>3,8</i>	<i>1,1</i>

Basis: Vermieter, denen die Zertifizierung bekannt ist (n= 48), Frage: Die Anbieter wurden auf verschiedenen Wegen über die Möglichkeit der Zertifizierung klimafreundlicher Unterkünfte informiert. Bitte geben Sie jeweils an, ob Sie das jeweilige Informationsangebot kennen und ob Sie sich auf diesem Weg über die Zertifizierung informiert haben. (Mehrere Antworten möglich)

D. Nutzung der Zertifizierung und Interessentenpotenzial unter den Vermietern

Neben den Leistungsanbietern, deren Unterkunft bereits als klimafreundlich ausgezeichnet wurde (insgesamt 7, darin 6, die an unserer Befragung teilgenommen haben), gibt es noch vier Anbieter, die ihre Unterkunft zertifizieren lassen wollten, bislang aber an den Kriterien gescheitert sind.

Abb. 7: Teilnahme an der Zertifizierung

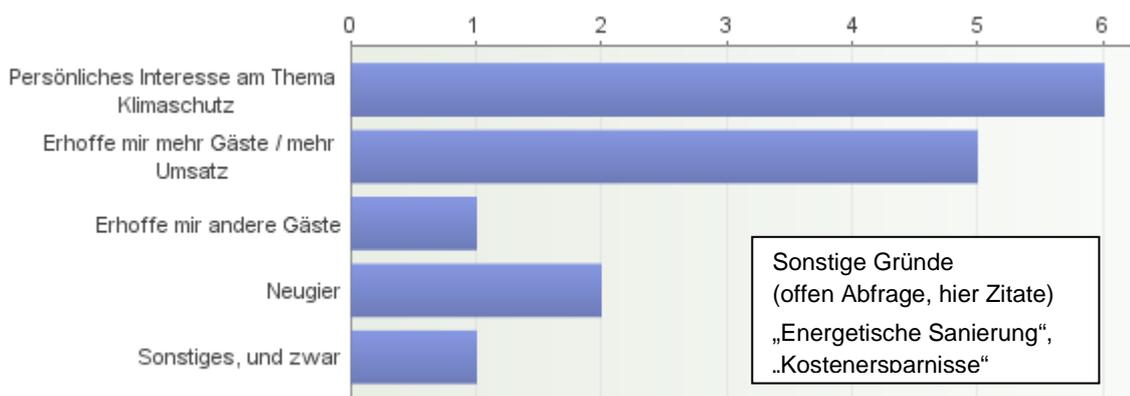


Basis: Vermieter, denen die Zertifizierung bekannt ist (n=48), Frage: Haben Sie Ihre Unterkunft mit dem Zertifikat „klimafreundliche Urlaubsunterkunft“ auszeichnen lassen?

E. Gründe für die Zertifizierung seitens der zertifizierten Anbieter

Diejenigen, deren Unterkunft als klimafreundlich ausgezeichnet wurde, eint das persönliche Interesse am Klimaschutz und der Wunsch nach höheren Umsätzen.

Abb. 8: Motive für die Teilnahme an der Zertifizierung

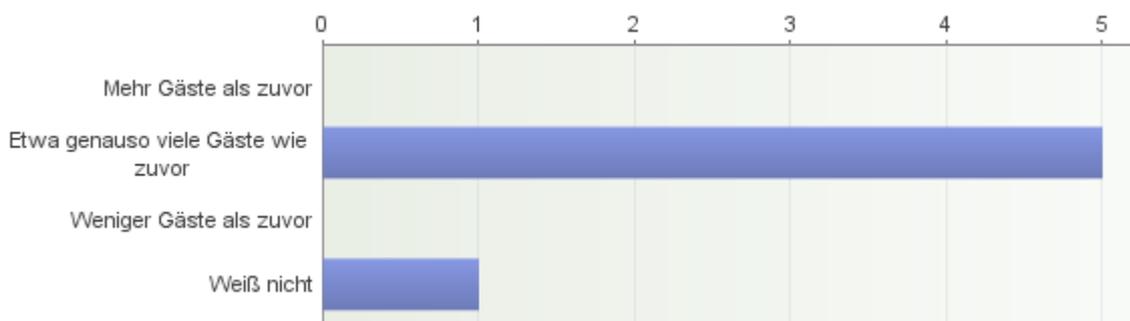


Basis: Vermieter, deren Unterkunft bereits als klimafreundlich ausgezeichnet wurde (n=6), Frage: Was hat Sie dazu bewogen, Ihre Unterkunft als „klimafreundliche Urlaubsunterkunft“ auszeichnen zu lassen? (Mehrere Antworten möglich)

F. Auswirkung der Zertifizierung auf die Belegung der zertifizierten Anbieter

Die Zertifizierung als klimafreundliche Urlaubsunterkunft hat bislang weder positive noch negative Auswirkungen auf die Gästezahl.

Abb. 9: Effekte der Zertifizierung auf die Belegung

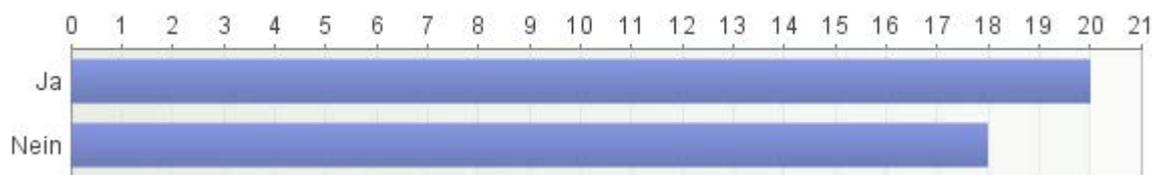


Basis: Vermieter, deren Unterkunft bereits als klimafreundlich ausgezeichnet wurde (n=6), Frage: Wie hat sich die Zertifizierung als „klimafreundliche Urlaubsunterkunft“ bislang auf die Belegung Ihrer Unterkunft ausgewirkt?

G. Informationsverhalten der nicht-zertifizierten Anbieter

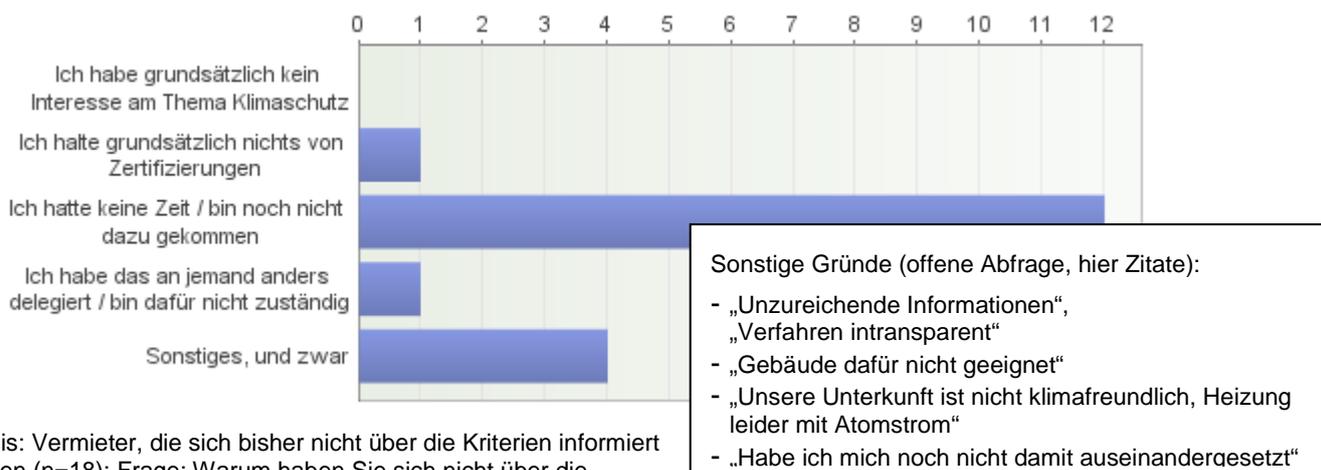
Etwas mehr als die Hälfte der Leistungsanbieter ohne Zertifizierung hat sich über die Kriterien informiert. Personen, die sich bisher nicht darüber informiert haben, fehlte v. a. die Zeit für die Information.

Abb. 10: Informationsverhalten der nicht-zertifizierten Anbieter (1)



Basis: Vermieter, die die Zertifizierung kennen, aber selbst keine zertifizierte klimafreundliche Urlaubsunterkunft haben (n= 38), Frage: Haben Sie sich über die Kriterien für "klimafreundliche Urlaubsunterkünfte" informiert?

Abb. 11: Informationsverhalten der nicht-zertifizierten Anbieter (2)

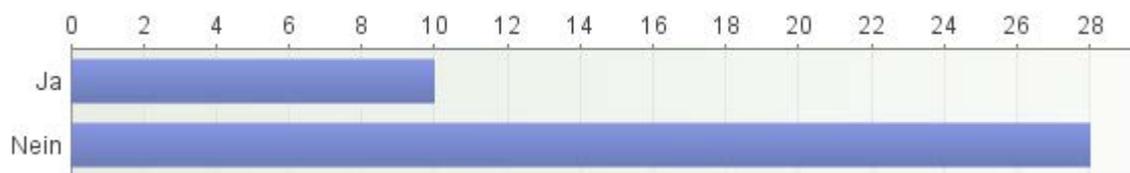


Basis: Vermieter, die sich bisher nicht über die Kriterien informiert haben (n=18); Frage: Warum haben Sie sich nicht über die Kriterien für "klimafreundliche Urlaubsunterkünfte" informiert? (Mehrere Antworten möglich)

H. Informationsverhalten der nicht-zertifizierten Anbieter bzgl. der Kosten

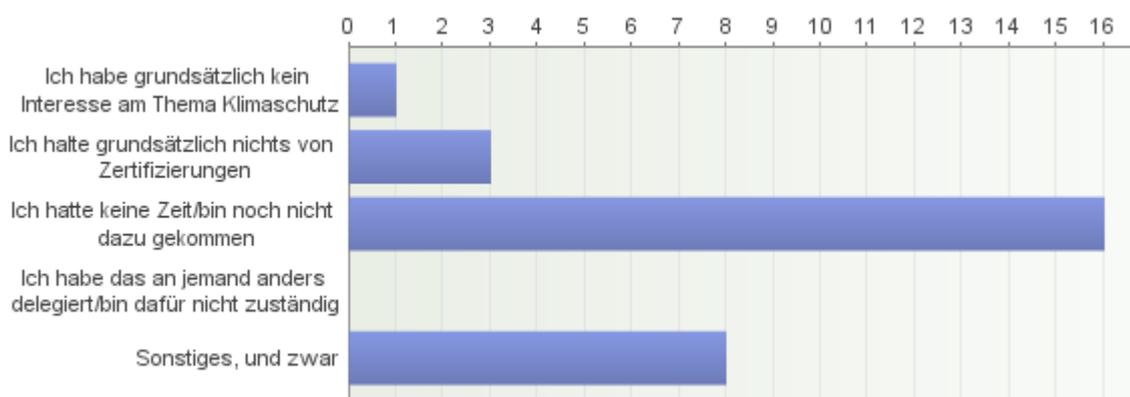
Die Mehrheit der Vermieter ohne Zertifizierung hat sich nicht über die Kosten der Zertifizierung informiert. Begründet wird dies vor allem damit, dass die Zeit dafür fehlte. Einzelne Vermieter nennen andere Gründe.

Abb. 12: Informationsverhalten bzgl. der Kosten (1)



Basis: Vermieter, die die Zertifizierung kennen, aber selbst keine zertifizierte klimafreundliche Urlaubsunterkunft haben (n=38), Frage: Haben Sie sich darüber informiert, mit welchen Kosten die Zertifizierung als "klimafreundliche Urlaubsunterkunft" in Ihrem Fall verbunden wäre?

Abb. 13: Informationsverhalten bzgl. der Kosten (2)



Sonstige Gründe (offene Abfrage, hier Zitate):

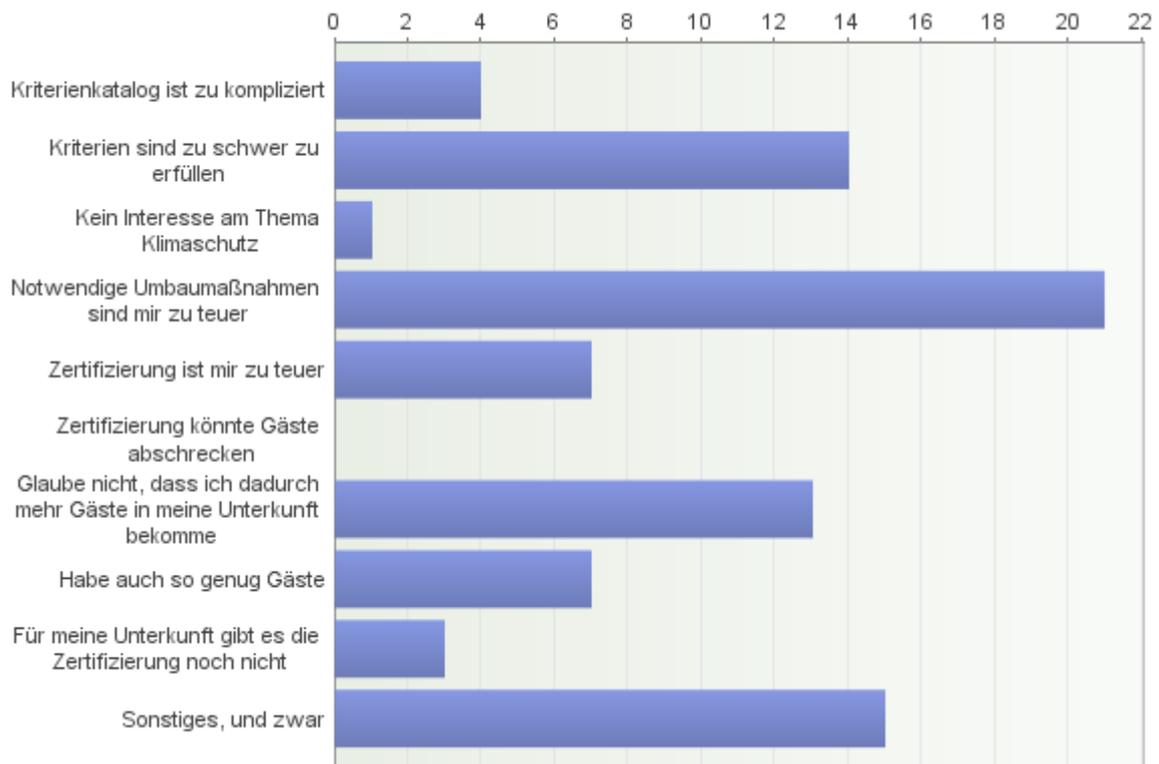
- „Zertifizierung kommt z.Zt. nicht in Frage“
- „Mein Haus ist über 100 Jahre alt, die Investition würde den Rahmen sprengen“
- „Unzureichende Informationen, Verfahren intransparent“
- „Wir sind derzeit nicht bereit, in weitere Zertifizierungen zu investieren, da wir von der Werbewirksamkeit und damit von der Wirtschaftlichkeit für unser Angebot nicht überzeugt sind“
- „Gebäude ist nicht energiefreundlich“
- „Klimafreundlich wäre ein reiner Naturstromanbieter, die Kosten sind jedoch nicht tragbar!!!!“
- „Habe mich noch nicht damit auseinandergesetzt“

Basis: Vermieter, die die Zertifizierung kennen, sich aber nicht über die Kosten informiert haben (n=28), Frage: Warum haben Sie sich nicht über die Kosten der Zertifizierung informiert? (Mehrere Antworten möglich)

I. Gründe der nicht-zertifizierten Anbieter für die Nicht-Teilnahme an der Zertifizierung

Gegen die Zertifizierung sprechen aus Sicht der Befragten vor allem die (vermuteten) hohen Kosten für die notwendigen Umbaumaßnahmen, aber auch die Erwartung, dass die Zertifizierung nicht zu höheren Gästezahlen führt. Einige Vermieter erwähnen, dass die Kriterien zu schwer zu erfüllen zu seien, andere geben persönliche Gründe oder Zeitmangel an.

Abb. 14: Gründe für die Nicht-Zertifizierung



Basis: Vermieter, die die Zertifizierung kennen, aber selbst keine zertifizierte klimafreundliche Urlaubsunterkunft haben (n=42), Frage: Warum haben Sie Ihre Unterkunft bzw. Unterkünfte bislang nicht als „klimafreundliche Urlaubunterkunft“ zertifizieren lassen? (Mehrere Antworten möglich)

Sonstige Gründe für die Nicht-Teilnahme an der Zertifizierung (offene Abfrage, hier Zitate):

Bauliche Voraussetzungen:

- „Altes Reetdachhaus, viel getan, aber durch bauliche Vorgaben kann man nicht alles verwirklichen“
- „Altes Bauernhaus, Energiepass fehlt“
- „Leider nur eine Heizung im Haus“

Inhaltliche Zweifel:

- „Zertifizierung ist verfälscht, man kann zwar Solarenergie auf dem Dach haben und Windenergie fördern auf der Insel, jedoch kann man nur wirklich klimafreundlich sein, in dem man den richtigen Stromanbieter hat, der nur in reinem Naturstrom investiert.“

Fehlende Informationen:

- „Ich habe mehrmals den Versuch unternommen, Auskünfte zu bekommen. Allerdings waren dann immer die Ansprechpartner nicht vor Ort und es konnte mir niemand nähere Auskünfte geben“
- „Habe keine genauen Kenntnisse“

Persönliche Gründe:

- „Werde die Wohnung voraussichtlich verkaufen“
- „Nutzung vorwiegend im Sommer, Heizkosten niedrig“

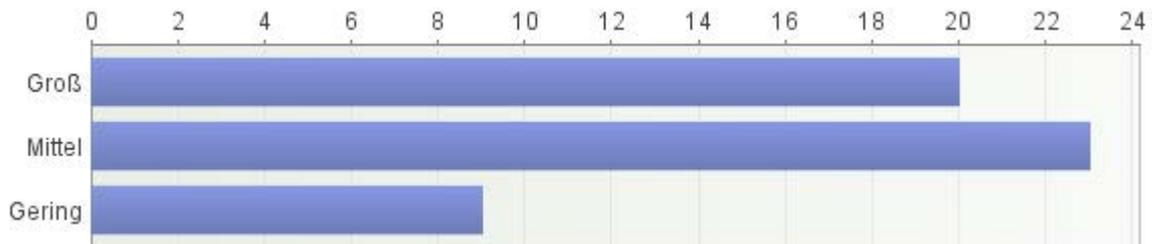
Zeitmangel:

- „Jeden Monat die Daten melden, ist mir zu aufwendig, einmal pro Jahr wäre okay“
- „Keine Zeit“
- „Habe vergessen, mich zu kümmern“
- „Habe ich mich noch nicht damit auseinandergesetzt“

J. Grundsätzliches Interesse der nicht-zertifizierten Anbieter an Klimaschutz-Zertifizierungen

Klimaschutz-Zertifizierungen für Unterkünfte stoßen in der Regel auch bei den Vermietern auf Interesse, deren Unterkunft bislang nicht als klimafreundliche Urlaubsunterkunft ausgezeichnet wurde.

Abb. 15: Einstellung der nicht-zertifizierten Anbieter zu Zertifizierungen



Basis: Vermieter ohne zertifizierte klimafreundliche Urlaubsunterkunft (n=52), Frage: Wie groß ist Ihr grundsätzliches Interesse an Auszeichnungen für Unterkünfte mit Bezug zum Klimaschutz?

II.2.3 Zwischenfazit

Als Ergebnis der Leistungsträgerbefragung lassen sich die folgenden Aspekte der Einstellungen der Unterkunftsanbieter zur Umsetzung der Zertifizierungsinitiative festhalten:

- Die Zertifizierung klimafreundlicher Ferienwohnungen auf Pellworm ist bereits zwei Drittel der Befragten bekannt.
- Die Teilnahme an der Zertifizierung geschah vorwiegend aus persönlichem Interesse und der Hoffnung auf mehr Gäste. Diese blieben aber bisher aus, wobei aus gutachterlicher Sicht zu ergänzen ist, dass seitens der Anbieter die Gästezahlentwicklung zumindest nicht kausal mit der Zertifizierung in Verbindung gebracht wird.
- Nur die Hälfte der Leistungsanbieter, die noch nicht an der Zertifizierung teilgenommen haben, hat sich überhaupt darüber informiert.
- Wer sich bislang nicht über die Zertifizierung oder die resultierenden Kosten informiert hat, nannte überwiegend die fehlende Zeit oder bauliche Schwierigkeiten (historische Bausubstanz, die als aus wirtschaftlicher Sicht nicht-modernisierbar bezeichnet wird) als Hemmnis
- Gründe für die Nicht-Zertifizierung der Befragten sind hauptsächlich die angenommenen hohen Kosten und die fehlende Erwartung höherer Gästezahlen infolge der Zertifizierung.
- Insgesamt zeigt sich allerdings nach wie vor ein grundsätzliches Interesse an der Zertifizierung klimafreundlicher Ferienwohnungen in der Anbieterschaft auf Pellworm.

II.3 Perspektiven der Übertragung der Zertifizierung auf weitere SH-Nordsee-Inseln

Im Rahmen der Evaluation der Nutzung der Zertifizierung klimafreundlicher Ferienwohnungen auf Pellworm hatte das NIT den Auftrag, die Perspektiven für eine Übertragung der Zertifizierung auf die übrigen SH-Nordsee-Inseln zu prüfen.

Dazu dienten eine Reihe von telefonischen Expertengesprächen, die im August und September 2014 durchgeführt wurden, und zwar mit den folgenden Gesprächspartnern: Frank Timpe (Amrum-Touristik AöR), Frank Ketter (NTS GmbH), Moritz Luft (Sylt-Marketing GmbH), Oliver Arfsten (Föhr Tourismus GmbH) sowie Regina Reuss (Kurverwaltung Nordstrand).

A. Ist Klimaschutz im Tourismus auf den Inseln an der SH-Nordsee generell und/oder im Unterkunftssegment ein Thema?

Klimaschutz ist kommunal betrachtet durchaus ein Thema auf den Inseln. Klimaschutzkonzepte gibt es für Amrum, Föhr und Nordstrand auf der jeweiligen Amtsebene sowie für Sylt (Landschaftszweckverband Sylt).³ Einen Klimaschutzmanager gibt es beim Kreis Nordfriesland sowie auf der Insel Sylt, aber nicht auf den übrigen Inseln in der Nordsee Schleswig-Holsteins. Im Amt Nordsee-Treene, zu dem Nordstrand gehört, ist die Stelle zwar vorgesehen, aber derzeit nicht aktiv.

Allerdings gibt es dabei, was den Tourismus betrifft, auf den Inseln eine unterschiedliche Relevanz des Themas.

Auf Amrum spielen aktuell andere Themen im Tagesgeschäft der Inselgemeinden eine größere Rolle. Die grundsätzliche Haltung zu Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes ist positiv. Praktisch umsetzbare Ideen und Konzepte fehlen aber.

Auf Föhr sind derzeit originäre Tourismusthemen (v. a. die Zukunft der Tourismusorganisation) wichtiger als der Klimaschutz.

Nordstrand ist stark durch die Kleinstvermieterstruktur geprägt, auch im Bereich der Zertifizierung. Aktuell sind die Insel-Touristiker v. a. mit den Themen Klassifizierung (DTV sowie nachrangig dem Service-Q und der Nationalpark-Partnerschaft) sowie Qualität der Buchung („Online-Buchbarkeit“) befasst.

Sylt setzt im Tourismusmarketing (im Außen- wie im Innenmarketing) insgesamt bewusst auf eine weiter gefasste Nachhaltigkeitsstrategie, die sowohl die soziale Nachhaltigkeit, die ökonomische Nachhaltigkeit wie auch Klimaschutzaspekte umfasst.

Im Unterkunftssegment auf allen Inseln in der Nordsee Schleswig-Holsteins ist der Klimaschutz darüber hinaus v. a. im Zusammenhang mit energetischen Modernisierungen, Nutzung von KfW-Krediten zur Gebäudesanierung, Installation von Dachso-larflächen usw. ein Thema.

³ Pellworm besitzt hingegen ein Energiekonzept.

Auch spielt er bei Immobilienneubauten eine gewisse Rolle. Aber: Im Vordergrund stehen weniger Klimaschutz- als Kostenmotive. Ausnahmen stellen sog. „Hard-Core-Klimaschützer“ dar, die aus echtem Idealismus handeln.

Speziell auf Sylt ist im Zuge der dort angestrebten Sensibilisierung der Unterkunftsanbieter für Nachhaltigkeitsaspekte neben einigen anderen Maßnahmen v. a. das vom Deutschen Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie (DINÖ) herausgegebene Prüfsiegel für "Gesicherte Nachhaltigkeit" ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit (und teilweise auch zum Klimaschutz).⁴

B. Klimaschutz-Zertifizierungen im insularen Unterkunftssegment

Auf den Inseln sind den befragten Touristikern außer der klimafreundlichen Ferienwohnung auf Pellworm kaum Zertifizierungen mit ähnlicher Zielrichtung bekannt.

Bekannt sind allgemeinere Nachhaltigkeitszertifizierungen, die allerdings keine reinen klimabezogenen Zertifizierungen darstellen, also z. B. die Nationalpark-Partnerschaft bzw. Viabono. Diese werden im Übrigen von Anbietern (z. B. auf Föhr) weniger aus Nachhaltigkeitsmotiven als Qualitätssiegel eingesetzt, sondern als weitere Marketingkommunikations- bzw. Vertriebsmaßnahme.

Außerdem finden sich auf Sylt neben dem o. a. DINÖ-Siegels im Bereich der Kettenhotellerie individuelle Ansätze, so z. B. das Konzept der Klimaneutralität der TUI Dorfhotels (hier in Rantum) nach dem TUI EcoResort-Standard unter Kooperation mit dem Kompensationsanbieter myclimate sowie Initiativen der Dorint-Hotels (Dorint Strand Resort Westerland).

Hinzu kommen auf allen Inseln individuelle, einzelbetriebliche Anliegen im Klimaschutz von Anbietern, die den entsprechenden Idealismus mitbringen, diesen aber nicht zertifizieren lassen.

C. Vorbehalte gegen Klimaschutz-Zertifizierungen im insularen Unterkunftssegment

Die Gründe, warum es solche Zertifizierungen mit dieser Ausrichtung nicht gibt, sind nahezu auf allen Inseln identisch.

- Die Gastgeber sind nicht informiert und ohnehin durch die große Zahl an Zertifizierungen überfordert.
- Die Gastgeber erwarten durch die Zertifizierung keine Gästezuwächse.
- Die Gastgeber gehen davon aus, dass die Klimagütesiegel für die Gäste kein Kriterium der Reiseentscheidung und Unterkunftswahl sind.

Auf Amrum und Föhr kommt eine gewisse „Satttheit“ der Unterkunftsanbieter hinzu. Die Auslastung über das Jahr ist bei vielen Anbietern so gut, dass sie kein Interesse an weiteren Belegungstagen im Jahresverlauf haben.

⁴ Mit der Übergabe des DINÖ-Zertifikates ist gleichzeitig die Auszeichnung als offizieller "Natürlich Sylt"-Partner verbunden.

Hinzu kommt, dass dort der Mehrwert einer Investition in den Klimaschutz für die Gastgeber nicht ersichtlich ist. Gleiche Überlegungen sind auf einigen Inseln (z. B. Amrum) auch der vermutete Grund, warum andere Zertifizierungsinitiativen nicht gut laufen (z. B. Viabono).

Auf Sylt werden seitens der Anbieter umfangreiche Zertifizierungsverfahren und aufwändige Klassifizierungskataloge eher gemieden. Die Teilnahme an Zertifizierungen mit anteiligen Klimaschutzaspekten wie z. B. Viabono ist auf Sylt dementsprechend gering, weitere Klimaschutzzertifizierungen werden von der Mehrheit der Anbieter nicht angefragt.

D. Bedarf von Klimaschutz-Zertifizierungen im insularen Unterkunftssegment aus Gründen des Klimaschutzes und/oder des Tourismus

Hinsichtlich des Bedarfs an Klimaschutz-Zertifizierungen im insularen Unterkunftssegment gibt es an der Nordsee Schleswig-Holsteins durchaus unterschiedliche Auffassungen.

Während die NTS vorrangig einen Bedarf aus Klimaschutzgründen und den damit assoziierten Förderungen von Energiesparmaßnahmen in den Unterkünften sieht (Notwendigkeit für die Vermieter, Energiekosten zu senken), stellen sich ausgewählte Inseln (so z. B. Amrum) vor, dass Klimafreundlichkeit im zukünftigen Tourismusmarketing eine zunehmend große Rolle spielen wird.

Nachfragen von Unterkunftsanbietern nach klimaschutzorientierten Unterkunfts-zertifizierungen liegen bislang weder bei der NTS noch bei den insularen Tourismusorganisationen vor.

Auch seitens der aktuellen Gäste wie auch der potenziellen Gäste aus den Quellmärkten (sog. Anfrager) gibt es derlei Nachfragen dort aktuell nicht.

E. Kenntnisse der Pellwormer Initiative bezüglich der klimafreundlichen Urlaubsunterkunft

Nicht alle befragten Akteure auf den Nordsee-Inseln kannten vor dem Expertengespräch im Rahmen der vorliegenden Evaluation die Pellwormer Zertifizierungsinitiative.

Informiert zeigten sich neben der NTS auch Amrum, Nordstrand und Sylt. Details des Zertifizierungssystems waren im Vorfeld bislang nur der NTS, der Kurverwaltung Nordstrands und Sylt (hier: Sylt-Marketing) bekannt.

F. Bewertung der Übertragbarkeit der Zertifizierung klimafreundlicher Urlaubsunterkünfte auf die anderen SH-Nordsee-Inseln

Die Bewertung der Übertragbarkeit der Zertifizierung klimafreundlicher Urlaubsunterkünfte nach dem Pellwormer Modell auf die anderen SH-Nordsee-Inseln fällt lt. den befragten Ansprechpartnern sehr uneinheitlich aus.

Räumliche Ebene	Gesamtfazit zur Übertragbarkeit	Erläuterung
Nordsee SH (NTS)	möglich	Der Kriterienkatalog ist grundsätzlich (abgesehen von zu aktualisierenden Einzelpunkten) zur Übertragung geeignet.
Amrum	gezielt möglich	Gezielt ist die Übertragung denkbar, und zwar evtl. bei zwei bis drei Hotelleriebetrieben. Die Übertragung gelingt potenziell allerdings nur mit viel Aufwand, u. a. im Bereich der Kommunikation über das Zertifizierungsangebot und seine Potenziale. Umsetzungshemmend würden sich auf Amrum v. a. die nicht auf den ersten Blick ersichtlichen Mehrwerte der Zertifizierung auswirken.
Föhr	nein, nicht in der vorliegenden Form	<p>Föhr sieht in dem Pellwormer Modell strukturelle Umsetzungshemmnisse, die nicht gelöst sind.</p> <p>Eine Umsetzung auf Föhr würde v. a. nur gelingen, wenn die Unterkunftsanbieter von der Information über die Zertifizierung, die Bewertung der eigenen Immobilie und deren Ausstattung bis hin zur Bearbeitung des Kriterienkatalogs sowie der Investitionsentscheidung in bauliche Maßnahmen professionell von einem Energieberater begleitet würden, der zudem finanziell gefördert werden müsste. Andernfalls könne a) der Katalog nicht bearbeitet und b) der Mehrwert der Investition in die Zertifizierung nicht beurteilt werden.</p> <p>Außerdem: Die Erläuterungen des Kriterienkatalogs müssten für den Einsatz auf Föhr aktualisiert und vereinfacht werden. Z. B. führt der Link des Kriteriums II.1 nicht zu einer verwertbaren Information, die man für die Kriterienkatalogbearbeitung braucht. Außerdem: Die Links unter I.4 und II.3 führen nicht mehr zu einer Homepage. - Nachrichtlich: Die Relevanz von Energieausweisen für Ferienimmobilien (vgl. Kriterienkatalog I.3 und I.4) müsste den Vermietern auf Föhr spezifisch erläutert bzw. überdacht werden.⁵</p>

Fortsetzung siehe umseitig

⁵ Aus gutachtlicher Sicht erscheint nicht zuletzt dieser Hinweis für die Weiterentwicklung der Zertifizierungskriterien nützlich. Der sog. Verbrauchsausweis macht bei der Verwendung für Ferienimmobilien im Sinne der Zertifizierung aufgrund der unausgeglichene Auslastung im Jahresverlauf nur Sinn, wenn der Verbrauch auf die Zahl der Belegungstage bezogen wird. Im Kern müsste es der Zertifizierung also v. a. um die Angaben zum sog. Bedarfsausweis gehen.

Räumliche Ebene	Gesamtfazit zur Übertragbarkeit	Erläuterung
Nordstrand	nein	Es werden aktuell seitens der Kurverwaltung auf der Vermieterseite keine Ressourcen gesehen, weitere Zertifizierungsideen über die DTV-Klassifizierung hinaus zu platzieren. Dies lt. Aussage der Kurverwaltung Nordstrand v. a. in der Kleinstvermieterstruktur auf der Insel begründet.
Sylt	nein	Ebenso wenig wie die anderen mit sehr hohem Aufwand zu bearbeitenden Zertifizierungskataloge erscheint das Pellwormer Modell nicht auf Sylt übertragbar. Sylt setzt mit „Natürlich Sylt“ als Leitbegriff für ein nachhaltiges Tourismusangebot der Insel im Bereich der Nachhaltigkeit auf eine andere Vorgehensweise und anderen Projekttypen. Schwerpunkte sind die Sensibilisierung für Nachhaltigkeit, DINÖ und fassbare Maßnahmenpakete. Beispiel: „LED Island Sylt“, d. h. Sylt Marketing GmbH, die Insel Sylt Tourismus-Service GmbH und Philips streben an, die Hotspots der Insel mit LEDs auszustatten. Konkretes Ziel: Einsparung des jährlichen Stromverbrauchs um 30 Prozent.

III. Fazit und gutachterliche Bewertung

Die Ergebnisse der Evaluation sind wie folgt zusammenzufassen und zu bewerten.

- **Maßnahmenumsetzung auf Pellworm:** Die Tourismusorganisation (KTS Pellworm) hat die vorgesehenen Arbeitsschritte zur Implementierung der Zertifizierung mehrheitlich umgesetzt.
- **Anzahl der realisierten Zertifizierungen auf Pellworm:** Im Ergebnis ist die Haltung der Anbieter und Einwohner zu der Zertifizierungsinitiative grundsätzlich positiv. Dies ist neben anderen Faktoren (z. B. der grundsätzlichen Haltung zum Klimaschutz) als Umsetzungserfolg zu bewerten. Die Zahl der bislang zertifizierten Unterkünfte ist allerdings bislang bescheiden.
- **Potenziale hinsichtlich der Zahl der Zertifizierungen auf Pellworm:** Anbieterseitig scheint ein Potenzial von mindestens 20 zertifizierten Unterkunftsangeboten realistisch. Nachfrageseitig („Sicht der Gäste“) gibt es ebenfalls ein nicht unerhebliches Interessenspotenzial für derartige Angebote.
- **Zentrale Hemmnisse bei der Realisierung von Zertifizierungen auf Pellworm:** Die zentralen Hemmnisse auf Seiten der Unterkunftsanbieter im Hinblick auf die Teilnahme an der Zertifizierung sind fehlende finanzielle Mittel (bzw. die fehlende Erwartung, die eingesetzten Budgets „über die Gästefachfrage“ zurückzuerhalten), fehlende Zeit sich zu informieren und für die Zertifizierung zu engagieren sowie teilweise als zu hart empfundene Zertifizierungskriterien.
- **Handlungsbedarf im Hinblick auf eine Steigerung der Zahl der Zertifizierungen auf Pellworm:** Der wesentliche Handlungsbedarf besteht zusammenfassend in den folgenden Aspekten, die allerdings zukünftig nochmals mit den Trägern der Zertifizierung auf Pellworm auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit zu diskutieren wären.
 - Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung des Kriterienkatalogs mit der Zielsetzung, auf nicht zielführende Kriterien zu verzichten (z. B. hinsichtlich des Energieverbrauchsausweises) oder diese anzupassen (z. B. im Hinblick auf die Kriterien zum Stand-by-Betrieb von ausgewählten Elektrogeräten sowie die angegebenen Verlinkungen zu Informationsplattformen zu den Kriterien).
 - Sicherstellung, dass die Überprüfung der Kriterien, die auf die Erhöhung der Zahl der zertifizierten Unterkünfte hinarbeitet, nicht durch eine maßgebliche Aufweichung des Kriterienkatalogs im Hinblick auf den Klimaschutz erkauft wird.
 - Weiterentwicklung der Kommunikationsmaßnahmen mit den Unterkunftsanbietern im Hinblick auf die praxisbezogene Darstellung der möglichen ökonomischen Mehrwerte der energetischen Gebäudemodernisierung. Auch mögliche Synergien zwischen der Investition in Energieeffizienz bei Modernisierungen mit günstigem „Baugeld“ und des Erwerbs der Zertifizierung sind in den Vordergrund der Kommunikation zu richten.

- Ausweitung der Kommunikationsmaßnahmen auf ggf. vorhandene neue Investoren im Bereich der Ferienimmobilien, um auch Neuinvestitionen gleich klimaorientiert anzulegen.
 - Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung des Zertifizierungsablaufes, v. a. im Hinblick auf die Begleitung der zertifizierungsinteressierten Unterkunftsanbieter von der Information über die Zertifizierung, die Bewertung der eigenen Immobilie und deren Ausstattung bis hin zur Bearbeitung des Kriterienkatalogs und der Investitionsentscheidung in bauliche Maßnahmen durch einen Energieberater.
- **Perspektiven der Übertragung der Zertifizierung auf andere SH-Nordsee-Inseln:** Die Übertragung der Zertifizierung auf andere SH-Nordsee-Inseln scheint grundsätzlich möglich, vermutlich am ehesten auf Amrum, mit derzeit geringer Wahrscheinlichkeit auf Föhr, eher nicht auf Nordstrand und Sylt und jeweils am ehesten in ausgewählten Betrieben und bei Straffung und Überarbeitung des Kriterienkatalogs (s. o.).
- **Chancen und Synergiepotenziale in der weiteren Umsetzung mit anderen Projekten:** Die Zertifizierung klimafreundlicher Urlaubsunterkünfte auf Pellworm passt vom Grundsatz zu wichtigen Grundlagen des nachhaltigen Tourismus im Reisegebiet SH-Nordsee. So gibt es eine enge Verbindung zum 10-Punkte-Plan für klimafreundlichen Urlaub am Wattenmeer des WWF im Rahmen des Papiers „A bright outlook! Feasibility Study on climate friendly tourism in the wadden sea region“.⁶ Dies gilt v. a. in Bezug auf das CO₂-Emissions-Reduktionspotenzial in der touristischen Leistungskette (siehe dort, S. 16/17), insbesondere im Hinblick auf die dort genannten übergeordneten Ziele für alle Kettenglieder:
- Konsequente Energieeinsparung,
 - Effiziente Energienutzung,
 - Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen,
 - Bewusstseins- und Kompetenzbildung.

Auch im Hinblick auf die im 10-Punkte-Plan genannten Punkte 6 „Beschleunigung der energetischen Gebäudesanierung und Umsetzung von Passivhaus-Standards“ und 7 „Mehr erneuerbare Energien schaffen und verwenden“ (vgl. die umseitige Graphik) besteht ein enger Zusammenhang.

⁶ Die Pellwormer Zertifizierung ist im genannten WWF-Papier (siehe dort, S. 23) als Case Study 4 als Beispiel für den Klimaschutz im Bereich der touristischen Suprastruktur enthalten.

Abb. 16: Aktionsplan zur Minderung des touristischen CO₂-Fußabdrucks im Wattenmeer (Auszug)

AKTIONSPLAN zur Minderung des touristischen CO₂-Fußabdrucks

**10 REGIONALE
ZIELE
zum Klimaschutz**

6 – Beschleunigung der energetischen Gebäudesanierung und Umsetzung von Passivhaus-Standards



Unternehmen mit touristisch genutzten Immobilien sowie Träger von öffentlichen Gebäuden; regionale Politik und Verwaltung, Geldinstitute, Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern.

Aktion 1 Informationskampagne für touristische Anbieter, die auch die ökonomischen Vorteile der Sanierung zeigt; ggf. in Kooperation mit Banken und Sparkassen.

Aktion 2 Auflage eines regionalen Förderprogramms für touristische Betriebe.

Aktion 3 Kostenloses Angebot von Sanierungsberatungen zur Begleitung. Umsetzung z.B. in Kooperation mit den Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern.

Auch in diesem Themenfeld kann eine große CO₂-Reduktionswirkung im Wattenmeer-Tourismus erreicht werden. Obschon dieses Ziel nicht spezifisch für die Region ist und die Geschwindigkeit der Umsetzung z.T. von finanziellen Anreizen auf der nationalen Ebene abhängt, kann hier regional Erhebliches getan werden.

Angesichts steigender Energiekosten verbinden sich hier die Möglichkeiten zur Kostenvermeidung mit dem Klimaschutz.

7 – Mehr erneuerbare Energien schaffen und verwenden



Touristische Anbieter, Versorgungsunternehmen

Aktion 1 Energiebezug vom zertifizierten Anbieter (OK-Power Label oder gleichwertig).

Aktion 2 Eigenerzeugung z.B. über Solarthermie oder Photovoltaik.

Aktion 3 Informationskampagne für touristische Anbieter zum Thema.

Selbst bei optimaler Einsparung und Effizienz verbrauchen wir alle – auch der Tourismus – noch viel Energie. Diese muss und kann aus erneuerbaren Quellen kommen. Die Nutzung von Solarenergie macht im Tourismus besonders viel Sinn, da gerade in der sonnenreichen Zeit auch der höchste Energiebedarf an Wärme und Strom durch die Gäste besteht. Wer sich so versorgt, trägt direkt zur CO₂-Reduktion bei, wirkt indirekt als Beispiel und ist in seinem/i ihrem Handeln glaubwürdiger.

Quelle: Gute Aussichten! Machbarkeitsstudie zum klimafreundlichen Tourismus in der Wattenmeer-Region, 2013, Hrsg. WWF Deutschland Berlin, WWF Wattenmeerbüro, Husum

Anlage 1: Presseberichterstattung zur Zertifizierung

Vorbild Pellworm: Energiewende und Tourismus müssen keine Gegner sein

PELLWORM Erneuerbare Energien und Tourismus: Traditionell herrschen Zweifel, ob beides konfliktfrei zusammengeht, erst recht jetzt, wo der massive Ausbau der Öko-Treibstoffe vor der Tür steht. Doch offenbar schrecken damit verbundene Eingriffe in die Landschaft Urlauber nicht so stark ab wie oft befürchtet. Das jedenfalls ergibt sich aus einer Studie des Nordeuropäischen Instituts für Tourismus- und Bäderforschung (NIT) für Pellworm. Die Insel ist Pionier in Schleswig-Holstein, wenn es darum geht, regenerative Energien offensiv im Fremdenverkehr zu nutzen.

57,9 Prozent der befragten Insel-Urlauber erklärten, sie hätten die Windkraftanlagen auf Pellworm wahrgenommen und gut gefunden. Weitere 26,9 Prozent registrierten die Rotoren und fühlten sich zumindest nicht gestört. Ähnliche Erkenntnisse ergeben sich für Solarzellen. 67,1 Prozent nahmen sie wahr und fanden sie gut, weitere 20,8 Prozent sahen sich zumindest nicht beeinträchtigt. Die Biogasanlage bekamen ohnehin schon weniger mit: nur 55,2 Prozent. 29,9 Prozent empfanden sie als gut, 25,3 Prozent als neutral.

Erhofft hatte er ein derartiges Ergebnis zwar, lässt Tourismusdirektor Andreas Kobauer durchblicken. Dass es derma-



An der Spitze des klimafreundlichen Tourismus: Kai Edlefsen, Geschäftsführer der Pellwormer Energie-Erzeugungsgesellschaft, auf einer Windkraftanlage mit Watt-Panorama. DAPD

ßen positiv ausfiel, hat dann selbst ihn überrascht. Vielleicht liegt die Akzeptanz auch daran, dass die meisten den Kontext der Anlagen sehen: 78,4 Prozent der Befragten war bekannt, dass Pellworm Vorreiter bei grünen Ressourcen ist. Alles begann schon 1983 mit dem damals deutschlandweiten größten Solarkraftwerk und Testfeldern für Windrotoren. Heute produziert die 1000-Seelen-Gemeinde dreimal mehr Strom als sie verbraucht: Dafür sorgen ein Bürgerwindpark, die Biogasanlage und ein Hybridkraftwerk der Eon, das Solarzellen mit einer Windkraftanlage kombiniert. Es gibt Pläne für ein „Smart Grid“: ein intelligentes Stromnetz, das zeitliche Schwankungen zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch in Einklang bringen soll.

„Dass wir keinen Wildwuchs

haben, sondern die Anlagen zur Energieerzeugung in ein rundum nachhaltiges Inselkonzept integriert haben, macht das Ganze touristisch erträglich“, sagt Kobauer auf die Frage, was andere von Pellworm lernen könnten. Zwar geht seine Euphorie nicht so weit, dass er das Öko-Image als bestimmenden Reisegrund eines Gastes versteht – wohl aber als „einen positiv unterstützenden Reisegrund“.

Untermuert durch die Gästebefragung des NIT will er seine Insel nun noch stärker unter dem Motto „Mit besserem Gewissen kann man nirgendwo hinfahren“ profilieren. Sichtbarstes Zeichen dafür ist das Signet „Klimafreundliche Unterkunft“. Gerade sind die ersten vier Vermieter damit ausgezeichnet worden. Je grüner das Symbol in Form eines Thermometers ist, desto weniger trägt

der Beherberger zum Aufheizen der Atmosphäre bei. Die Anbieter verpflichten sich, 15 Mindestkriterien einzuhalten. Dazu zählen Kontrollen des Energieverbrauchs für Heizung und Strom, Wärmedämmung, dezentral steuerbare Temperaturregler, der Einsatz energiesparender Haushaltsgeräte und Beleuchtung und kein Stand-By-Betrieb.

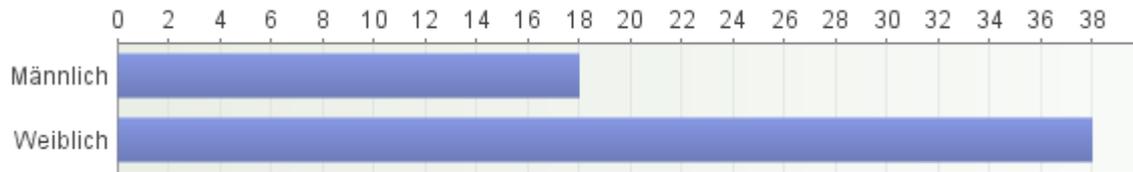
Entstanden ist die Idee dazu auf der Insel- und Halligkonferenz. „Deshalb soll Pellworm eine Initialzündung für klimafreundliche Unterkünfte auch anderswo sein“, sagt Kobauer. Vorläufige Gutachten gibt es für Amrum, Föhr, Sylt und Spiekeroog. Die NIT-Studie spricht für eine Kopie: Von den befragten Pellwormer Touristen erklärten 45,7 Prozent: Gütezeichen zur Klimafreundlichkeit sähen sie als nützliche Ergänzung bei der Auswahl.

Ein Alleinstellungsmerkmal im Öko-Tourismus möchte sich Pellworm aber doch gern sichern: In Arbeit ist eine Machbarkeitsstudie zu einer Energieakademie: als Ausrüstungsort für Tagungen und Ausbildungsveranstaltungen von Firmen und Institutionen aus der Branche. Für die Teilnehmer zwar nicht nur Erholung – aber auch ein Tourismus-Segment und voll wirksam in der Übernachtungsstatistik. Frank Jung

Quelle: shz, 30.08.2012

Anlage 2: Struktur der Stichprobe der Vermieterbefragung

Abb. A: Geschlecht der Befragten



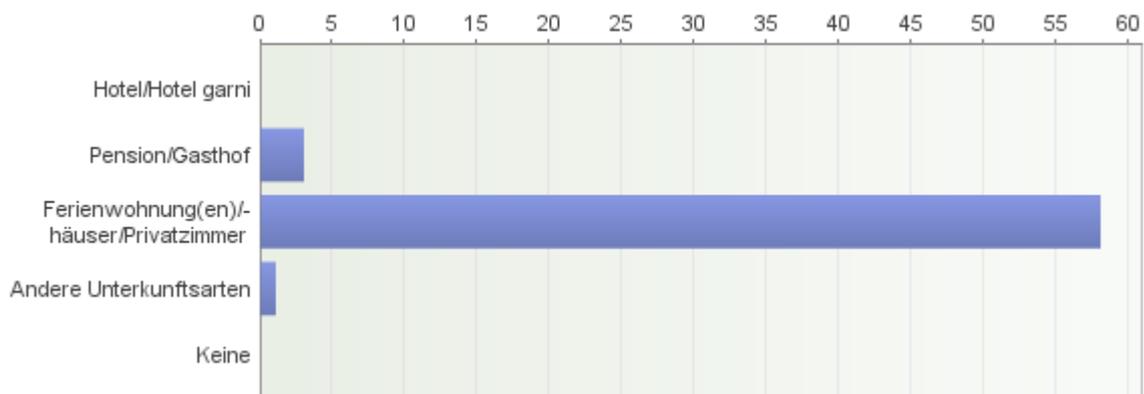
Basis: Alle Vermieter mit Angaben (n= 56)

Abb. B: Alter der Befragten

Alter	Bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre +
Anzahl	3	11	21	11	5

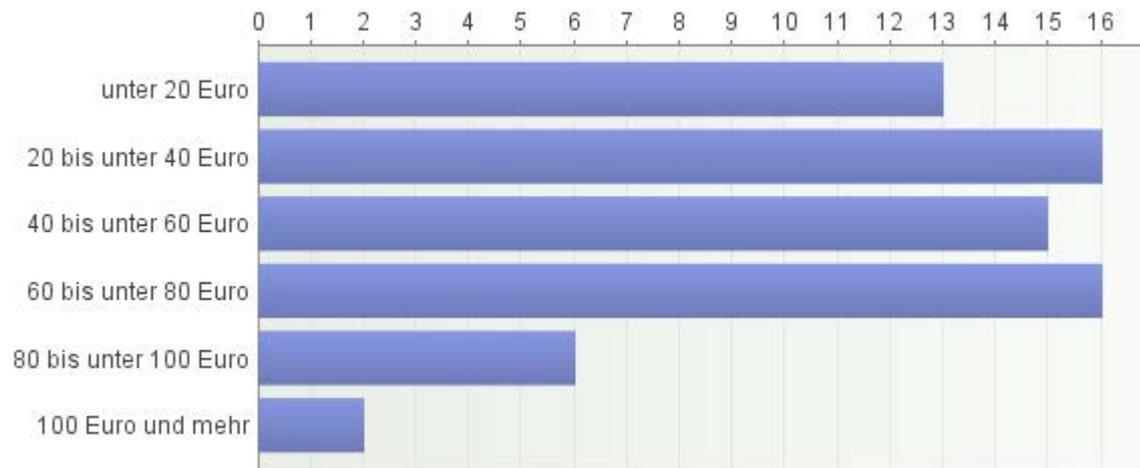
Basis: Alle Vermieter mit Angaben (n= 51)

Abb. C: Unterkunftsarten, die die Befragten anbieten



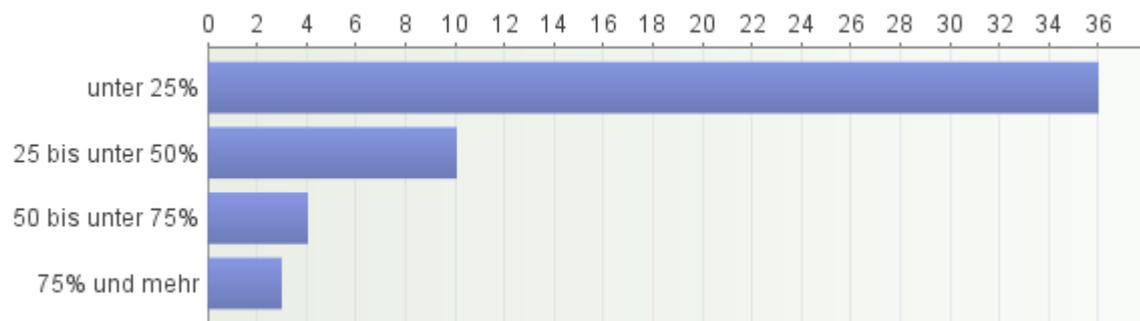
Basis: Alle Vermieter (n=58), Frage: Welche Unterkunftsarten bieten Sie auf Pellworm an? (Mehrere Antworten möglich)

Abb. D: Preiskategorien der Unterkünfte, die die Befragten anbieten



Basis: Alle Vermieter mit Angaben (n=57), Welche Preiskategorien bieten Sie an? (Preis pro Person bzw. Bett je Übernachtung in der Hauptsaison 2014 bei Vollbelegung) (Mehrere Antworten möglich)

Abb. E: Stellenwert der Vermietung in der Einkommenserzielung der Befragten (Haupt- oder nebenberufliche Vermietung)



Basis: Alle Vermieter mit Angaben (n=53), Frage: Welchen Anteil hat die Unterkunftsvermietung an Ihrem eigenen Einkommen?